

Erster Adventssonntag

Der Anfang der Geschichte und ihre Vollendung durch Christus, das Kommen des Herrn und seine Anwesenheit in unserer Welt: Im Advent wird uns das alles gegenwärtig. Gott kommt uns entgegen. Wir brechen auf in die Zukunft, die er uns bereitet.

Antwortpsalm Ps 122 (121), 1–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: 1b)

Zum Haus des Herrn wollen wir gehen. Der **Kv** wird aber aus **GL 633,5** gesungen.

Kv Frieden verkündet der Herr seinem Volk. Sein Heil ist nahe. – Kv

- 1 Ich freute mich, als man mir sagte: *
„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“
- 2 Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem: /
- 3 Jerusalem, du starke Stadt, *
dicht gebaut und fest gefügt. – (**Kv**)
- 4 Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, /
wie es Israel geboten ist, *
den Namen des Herrn zu preisen.
- 5 Denn dort stehen Throne bereit für das Gericht, *
die Throne des Hauses David. – (**Kv**)
- 6 Erbittet für Jerusalem Frieden! *
Wer dich liebt, sei in dir geborgen.
- 7 Friede wohne in deinen Mauern, *
in deinen Häusern Geborgenheit! – (**Kv**)
- 8 Wegen meiner Brüder und meiner Freunde *
will ich sagen: In dir sei Friede.
- 9 Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, *
will ich dir Glück erflehen. – **Kv**

entnommen aus Einheitsübersetzung 1980

Psalmen – oft schwer verständlich

Oftmals sind die Psalmen schwer verständlich, weil sie vor über 2500 Jahren entstanden sind; in einem Land, das weit weg ist, in einer Sprache, die wir nicht kennen, in einer Umgebung, die uns fremd ist. Die Psalmen sind die poetische Antwort Israels auf Gottes Wirken – sie haben einen Doppelcharakter: als Wort zu Gott und als Wort von Gott.

Deshalb ist es auch interessant, die Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit zu lesen; es wirft ein neues Licht auf die sonst nicht leicht zu verstehenden Texte. Auf jeden Fall ein Gewinn! Nachfolgend der Psalm in der Sprache unserer Zeit.

Übertragen in die Sprache unserer Zeit (aus „Höre meine Stimme“ von Peter Spangenberg)

-- Psalm 122 -- WIE IN EINER NUSSSCHALE

Ich freute mich über die, die mir sagten: ...

Ich freue mich immer,
wenn andere zu mir sagen:
Komm mit zur Kirche!
Komm mit zum Gottesdienst!
Komm mit zur Heiligen Messe!
Dann sitzen wir zusammen in der Gemeinde.
Dafür sind ja auch alle heiligen Häuser gebaut:
Man soll sich in ihnen zusammenfinden,
um gemeinsam zu feiern,
dass Gottes Name neu erstrahlt.
Es kommt mir dann vor,
als wäre Gott ganz allein für uns da:
sein großer Frieden wie in einer Nusschale.
Ich bin darüber sehr glücklich
und bete darum,
dass dieses Glück immer zwischen diesen Mauern
anzutreffen ist.
Alle Menschengeschwister, alle Menschenkinder,
alle Menschenfreunde haben es nötig.
Um Gottes willen: Es geht um Gottes Willen.